Zum Thema Geigenbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 493

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einmessen des Bassbalkens in die fertig ausgearbeitete Geigendecke.

Leon Schlumpf, alt Bundesrat:

Musik hat viel mit Politik gemein. Sie kann deshalb gerade dem politischen Menschen viel geben. Musik und Politik, beide suchen Harmonien, wollen Dissonanzen vermeiden: beide sind vielfältig an Ausdruck, Rhytmus, Lautstärke, Stilarten: beide sollen klingen, jedoch nicht lärmen.
Die Musik war mir immer durch alle Jahre eine treue Lebensbegleiterin, nie vordrängend, aber jederzeit zur Hand. In der Musik habe ich Entspannung, Erholung, Freude gewonnen, damit auch wieder Kraft für den politischen Alltag.

Zum Thema Geigenbau

Vier Geigenbauer aus Brienz, Cremona und London zeigen ihre Arbeiten im Palais Besenval in Solothurn vom 13.–16. Juni 1991.

Vor Jahren schon fanden sich die vier Geigenbauer Hansruedi Hösli, Lorenzo Marchi, Marc Soubeyran und Hugo Auchli zum sporadisch gemeinsamen Arbeiten und zu stetem fachspezifischem Gedankenaustausch zusammen.
Hansruedi Hösli betreibt seit Jahren eine Meisterwerkstätte in Brienz, wo heute auch Hugo Auchli – früher war er Fachlehrer an der Geigenbauschule in Brienz – seinen Arbeitsplatz hat.
Marc Soubeyran lernte den Geigenbau ebenfalls in Brienz, erweiterte seine Kenntnisse dann in London in der Firma Ed. Withers. In London besitzt er seit mehreren Jahren eine eigene Werkstätte.
Lorenzo Marchi besuchte die italienische Geigenbauschule in Cremona. In dieser Stadt blieb er nach der Lehrzeit und ist heute ebenfalls Meister in einem eigenen Atelier.
Die vier Handwerker verbindet vor allem die Tatsache, dass sie alle die Arbeit ausüben, die ihre Berufsbezeichnung aussagt: Sie bauen Geigen, Bratschen und Celli, Gamben, Gitarren und andere Saiteninstrumente. Das ist nicht etwa selbstverständlich.

Fertig gestochene aber noch untakierte Geigenschnecke. Fotos Heinz Studer, Bern.

Der weitaus grössere Teil aller Geigenbauer rund um die Welt beschäftigt sich mit dem Präparieren von gebrauchten und auch alten Instrumenten und betreibt Handel mit diesen.

Ausstellung
Palais Besenval
Solothurn
13.–16. Juni 1991
10–12 und 15–21 Uhr

Diese Ausstellung behandelt auch Orchesterwerke von Schweizer Komponisten. Dieser Teil der Ausstellung bereitet die SUISA vor.

Konzert
mit dem Orpheus-Ensemble auf Instrumenten der Ausstellung.
Sonntag, 16. Juni, 17 Uhr.

Gynta Stuller, Violine
Herbert Schaad, Violine
Ulrike Lachner, Viola
Martin Liechti, Violoncello

W.A. Mozart – Divertimento I, KV 136

Im Palais Besenval in Solothurn wollen nun die vier, ihrer Herkunft nach ganz verschiedenen Handwerker, zum ersten Mal ihre Arbeiten gemeinsam vorstellen. Diese Ausstellung wird für sie zugleich auch wieder zur Fachtagung werden, denn sie werden alle während der Dauer der Schau selber in Solothurn anwesend sein, natürlich auch um den interessierten Besuchern Rede und Antwort zu stehen.
Geplant ist, dass jeder Aussteller ein vollständiges Streichquartett vorstellt: Zwei Geigen, eine Bratsche, ein Violoncello. Vorstellen heisst im Sinne der vier, dass man die Instrumente nicht nur anschauen darf, man wird sie auch hören und vielleicht gar selber spielen dürfen. Die Räumlichkeiten des Palais Besenval und auch die kleine Zahl der Aussteller lassen diese, dem Musikinstrument gerecht werdende Ausstellungsart zu.
Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Beitrags waren alle vier Geigenbauer noch mit der Fertigung ihrer Instrumente beschäftigt. Die drei Bilder geben einen kleinen Einblick über den Stand der Arbeiten bei Hansruedi Hösli in Brienz.

Conditorei
flückiger
Inhaber Hans Kahne
Solothurn
Gurzelngasse 28

Reichhaltiges Angebot an: Torten, Patisserie, Pralinés
Schokoladespezialitäten: Süsse Melodien

Telefon 065 23 34 35